

## Erfolgreicher Workshop: Parodontaltherapie

Prof. Dr. Dr. Anton Sculean begeisterte mit innovativen Techniken.

LIPTINGEN – Erstmals wurde in eigenen Seminarräumen der Fabrikationsstätte der stoma®-Instrumente in Liptingen, Deutschland, unter Leitung eines international geschätzten Hochkaräters der Dentalbranche ein erfolgreicher Hands-on-Workshop durchgeführt. Interessierte und bereits versierte Parodontologen aus dem süddeutschen



Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, M.Sc., zeigt den Kursteilnehmern am Schweinekiefer aktuelle Techniken.

Raum folgten der Einladung der Stoma Dentalsysteme GmbH & Co. KG. Die begrenzte Teilnehmergruppe war begeistert von Prof. Dr. Dr. Anton Sculean, M.Sc., der fundiert und anschaulich über „Innovative Konzepte zur vorhersagbaren Deckung singularer und multipler Rezessionen“ referierte. Vormittags vermittelte Prof. Sculean, Direktor der Klinik für Parodontologie an der Universität Bern, eine Übersicht über

die verschiedenen, in der plastisch-ästhetischen Parodontaltherapie angewendeten chirurgischen Techniken sowie Therapieoptionen, die das Erzielen von vorher-sagbaren Ergebnissen ermöglichen. Dabei wurden u.a. auch Indikation, Kontraindikation und Auswahl der optimalen Technik zur vorhersagbaren Deckung von Rezessionen diskutiert.

Im praktischen Teil kamen die jeweils geeigneten Instrumente aus den handlich organisierten Modulen des „Berner Konzepts“ zur Anwendung. Auf besonderes Interesse stießen, neben dem mikrochirurgischen Instrumentarium, die mit Prof. Sculean und Stoma entwickelten Tunnelinstrumente.

Das Fachpublikum darf gespannt sein, zukünftig werden weitere Kurse folgen. Weitere Informationen unter: [www.stoma.de](http://www.stoma.de)

## Prävention und Diagnose von Parodontopathien

Interdisziplinäres Forschungsprojekt erneut gefördert.



Klinische Forschergruppe 208 am Tag der Wiederbegutachtung.

BONN – Das von Zahnmedizinern der Universität Bonn initiierte interdisziplinäre Verbundprojekt „Ursachen und Folgen von Parodontopathien – genetische, zellbiologische und biomechanische Aspekte“ wird für weitere drei Jahre mit mehr als drei Millionen Euro durch die Deutsche Forschungsgemeinschaft und die Medizinische Fakultät der Alma mater gefördert. Parodontopathien sind krankhafte Veränderungen des Zahnhalteapparates. „Weit mehr als die Hälfte aller Erwachsenen in Deutschland leidet unter einer solchen Parodontalerkrankung“, so Projektleiter Prof. Dr. James Deschner von der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde des Universitätsklinikums Bonn. Die häufig chronischen Entzündungen des Zahnfleisches oder Kiefers erhöhen etwa das Risiko für Herzinfarkt und Schlaganfall.

„Neben einer Verbesserung der Mundgesundheit geht es vor allem auch darum, gesundheitliche Risiken für den

Gesamtorganismus zu reduzieren“, sagt Prof. Dr. Andreas Jäger, Direktor der Poliklinik für Kieferorthopädie des Universitätsklinikums Bonn und ein Sprecher des Verbundprojekts. Seit 2008 forschen in dem inhaltlich breit angelegten Projekt Parodontologen, Kieferorthopäden, Dermatologen, Internisten, Molekularbiologen und Physiker gemeinsam mit Genetikern aus Kiel und Mathematikern aus Lugano, wie Parodontopathien vorgebeugt werden kann und wie sie sich besser diagnostizieren und behandeln lassen.

### Einziges DFG-Forschungsprojekt in der Zahnmedizin

Deutschlandweit handelt es sich um die erste und einzige von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) geförderte Klinische Forschergruppe in der Zahnmedizin. Aufgrund der hohen Fallzahlen von Neuerkrankten mit Parodontopathien wird das Forschungsthema als sehr aktuell und auch langfristig als sehr bedeutend eingeschätzt. „Die Klinische Forschergruppe passt sehr gut in die Schwerpunktsetzungen der Medizinischen Fakultät der Universität Bonn, die die Zahnmedizin stärker mit der Medizin zusammenführen und die interdisziplinäre Zusammenarbeit stimulieren will“, sagt Prof. Dr. Dr. Søren Jepsen, Direktor der Poliklinik für Parodontologie, Zahnerhaltung und Präventive Zahnheilkunde des Universitätsklinikums Bonn und Sprecher des Verbundprojekts.

Quelle: Rheinische Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn

Deutsche Gesellschaft für  
**DGOI**  
Orale Implantologie

**7. Internationales Wintersymposium der DGOI**  
11. bis 18. Februar 2012  
Zürs am Arlberg/Tirol



**KOLLEGIALITÄT UND FORTBILDUNG AUF HÖCHSTEM NIVEAU – DIE DGOI-FAMILIE TRIFFT SICH IN ZÜRS!**

### „Implantologie – Update Zürs 2012“

Die jährlich steigenden Teilnehmerzahlen beweisen: Zürs hat sich zu einem herausragenden Kongressereignis entwickelt. Die familiäre Atmosphäre ermöglicht einen intensiven Wissensaustausch zwischen den bekannten Referenten und den Teilnehmern.

Die Zimmerkontingente sind begrenzt. Melden Sie sich deshalb bitte bald an!

### ROBINSON CLUB ALPENROSE, ZÜRS

Weitere Hotels in Zürs auf Anfrage

Weitere Informationen und Anmeldung:

Reisebüro Garthe & Pflug  
Triftstraße, 20  
60528 Frankfurt-Niederrad  
Tel: 069 677367-0  
Fax: 069 677367-27  
[hgarthe@reisebuero-gup.de](mailto:hgarthe@reisebuero-gup.de)

### TEILNAHMEGEBÜHREN:

600 Euro (Mitglieder DGOI)  
800 Euro (Nicht-Mitglieder)  
zzgl. österreichische Steuer

In dieser Gebühr ist eine Karte für den Hüttenabend enthalten.



**36 Fortbildungspunkte gemäß BZÄK**

Weitere Informationen zur DGOI:

DGOI e.V. · Bruchsalter Str. 8 · 76703 Kraichtal · Deutschland  
Telefon: +49 7251 618996-0  
Fax: +49 7251 618996-26  
E-Mail: [mail@dgoi.info](mailto:mail@dgoi.info)  
Internet: [www.dgoi.info](http://www.dgoi.info)